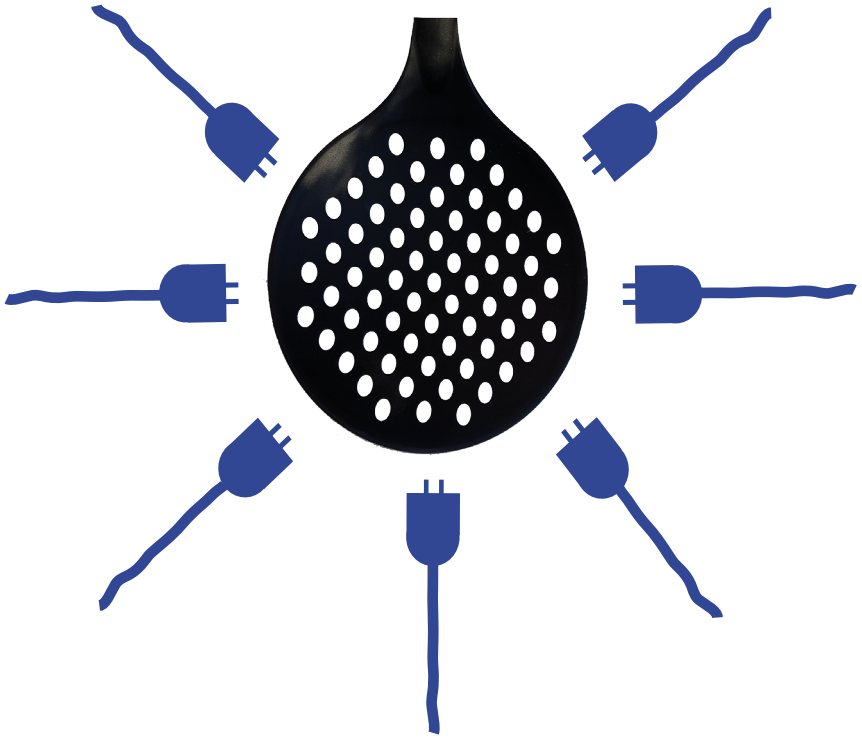




**Dokumentation
Netzwerk-Konferenz:
Frauen in Gleichstellung, Kultur
und Kreativwirtschaft**



Netzwerk-Konferenz:

„Frauen in Gleichstellung, Kultur und Kreativwirtschaft“

Kreative Werkstatt Dresden e.V. | Bürgerstr. 50 | 01127 Dresden
am 11. Dezember 2023 | 10-15 Uhr

Tageszusammenfassung:

Die „Netzwerk-Konferenz Frauen in Gleichstellung, Kultur und Kreativwirtschaft“ fand am 11. Dezember 2023 in den Räumen der Kreativen Werkstatt Dresden e.V. statt, um die Zusammenarbeit und den Austausch verschiedener Kooperationspartner*innen in den Bereichen Kultur und Gleichstellung fortzusetzen bzw. zu stärken. Hauptanliegen der Konferenz war die Sensibilisierung für die immer noch nicht vorhandene Gleichstellung zwischen den Geschlechtern, die sich u. a. in eklatanten Einkommensunterschieden zwischen Frauen und Männern manifestiert, sowie das Entgegenwirken der geschlechtsbezogenen Benachteiligung von Frauen im Erwerbsleben in Kultur und Kreativwirtschaft.

Die Förderung des Kunstschaffens und der Kreativität von Frauen und Mädchen, die Förderung von Künstlerinnen in ihrem Schaffensumfeld sowie die Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung weiblicher Positionen in der Kunst zählen zu den Hauptzielen des Vereins Kreative Werkstatt Dresden e.V. Seit Jahrzehnten unterstützt die Kreative Werkstatt mit unterschiedlichen Ansätzen (Existenzsicherung, Vernetzung, Öffentlichkeit) die Berufsgruppe der Künstlerinnen, um deren finanzielle Lage zu stabilisieren bzw. zu verbessern. Die Kreative Werkstatt ist seit vielen Jahren in der Gleichstellungsarbeit aktiv und arbeitet bereits mit anderen wichtigen Gleichstellungsinstitutionen eng zusammen.

Die Konferenz diente als Plattform zum Informationsaustausch, zur Entwicklung von Arbeitsansätzen und zur Schaffung von Vernetzungsmöglichkeiten sächsischer Gleichstellungsprojekte und gleichstellungsinteressierter Kultureinrichtungen und Institutionen. Eingeladen wurden Kultureinrichtungen und Gleichstellungsinstitutionen, gleichstellungsinteressierte Unternehmen und Projekte, Frauen, Politiker*innen, Multiplikator*innen, Künstler*innen.

Die Konferenz wurde fachkundig moderiert von Carolin Gerlach, freiberufliche Moderatorin.

Clara Schäper, DIW Berlin und Universität Potsdam, referierte in ihrem Input über die „Gender Gaps am Arbeitsmarkt – Entgeltungleichheit / strukturelle Ursachen / Folgen / Prognosen“ und veranschaulichte diese mit Beispielen statistischer Erhebungen auf zahlreichen Folien.



Vorgestellt wurde u.a. die Zunahme der Google-Suchen zum Begriff „Gender Pay Gap“ in den letzten zwei Jahrzehnten, was die immer kontinuierlichere Beschäftigung mit dem Thema belegt.

Der Gender Pay Gap beschreibt die Lohnlücke zwischen Frauen und Männern, die mit der Ungleichbehandlung beider Geschlechter auf dem Arbeitsmarkt einhergeht und die sich v.a. beim Erwerbsumfang und bei den Stundenlöhnen feststellen lässt. Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst von Frauen war im Jahr 2022 um 18 Prozent niedriger als der von Männern. Dieser Wert wurde im vergangenen Jahr vom Statistischen Bundesamt in der aller vier Jahre durchgeführten Statistik zum Thema Lohnunterschied zwischen Männern und Frauen veröffentlicht. Der Verdienstabstand variiert außerdem zwischen den einzelnen Bundesländern, in Sachsen etwa liegt er „nur“ bei 8 Prozent, in Baden-Württemberg bei 23 Prozent.

In der Kunstbranche liegt der Gender Pay Gap sogar bei 20 Prozent. Auch in der Sichtbarkeit von Kunst bildender Künstlerinnen fällt eine Lücke auf: Der Gender Show Gap in der zeitgenössischen Malerei liegt bei 30 Prozent, obwohl die Mehrheit der Kunsthochschulabsolvent*innen weiblich ist. Mit dem Verdienstunterschied einher geht auch die immer noch ungleiche Aufteilung der – zumeist unbezahlten – Sorgearbeit (Gender Care Gap), speziell bei Paaren mit Kindern. Auch dadurch zeichnen sich nachteilige Folgen für Frauen hinsichtlich der Erwerbsbeteiligung, des Erwerbsumfangs und damit der späteren Altersrente ab, siehe dazu auch das in Deutschland noch immer häufig genutzte „Zuverdiener-Modell“ unter Eheleuten.

Die Handlungsbedarfe für die Gesamtgesellschaft werden also immer offensichtlicher und politische Handlungsoptionen unabdingbarer. Dringend diskutiert werden muss die gleichberechtigte Betreuung neugeborener Kinder durch beide Elternteile, indem z.B. ein höherer Anteil von Vätern in Elternzeit gesichert wird. Ferner gelten Transparenz bei Gehältern und Honoraren sowie eine in Umfang und Qualität verbesserte Kinderbetreuung in Kindertagesstätten als Bedarfe, nicht nur in der Kunstbranche.

Jüngst erschien, herausgegeben vom Deutschen Kulturrat, die Publikation „Baustelle Geschlechtergerechtigkeit: Datenreport zur wirtschaftlichen und sozialen Lage im Arbeitsmarkt Kultur“, der aktuelle Daten zur Zahl der Erwerbstätigen im Arbeitsmarkt Kultur, dem Frauenanteil, dem Einkommen und dem Gender Pay Gap zusammenstellt. Noch immer besteht eine geschlechtsspezifische Segregation der Berufe im Arbeitsmarkt Kultur, sowohl Soloselbstständige als auch abhängig Beschäftigte im Kulturbereich betreffend. Studien zeigen auch, dass beim Erwerb von Kunst deutlich weniger Geld für die Arbeit von Frauen als für die von Männern ausgegeben wird. Negative Vorurteile zeitgenössischer

Künstler (Bsp. Georg Baselitz: „Frauen können nicht malen.“), aber auch von Nutzer*innen, Käufer*innen, Sammler*innen gegenüber weiblichen Kunschtchaffenden verhindern nach wie vor eine Entgeltgleichheit.

Auf den Input von Clara Schäper sowie die anschließende Diskussion folgte die Aufteilung der Teilnehmerinnen in drei thematische Panels, die in der zweiten Tageshälfte verschiedene Themen aufgriffen:

- 1) Welche Bedarfe gibt es mit Blick auf die wirtschaftliche Lage von Künstlerinnen in Deutschland?
 - 2) Welche Formen der Kommunikation können wir nutzen, um effizient und transparent zusammenzuarbeiten?
 - 3) Welche Strategien sind nötig, um die Bedarfe zukünftig umzusetzen?
- Die Durchführung der zeitgleich stattfindenden Panels zielte auf den persönlichen Austausch der Teilnehmenden untereinander.

Ergebnisse der Arbeit in den drei Panels:

Welche Bedarfe gibt es mit Blick auf die wirtschaftliche Lage von Künstlerinnen in Deutschland?

Das schaffen wir nicht allein, das muss Politik und Verwaltung regeln:

- Grundeinkommen
- Planungssicherheit durch Fördermittel, GTA-Vergütung auch bei Krankheit und Ferienzeit
- Förderung für Ausstellungsvergütung
- Ermöglichung von Stipendien auch für über 30jährige bzw. Preise/Stipendien für alle Altersklassen (und Parität)
- Paritätische Ausstellungsmöglichkeiten, paritätische Berücksichtigung bei Ausschreibungen, Parität bei geförderten Projekten, Gremienparität
- Quotierung in Fördergremien, um den Anteil von Frauen zu erhöhen
- Transparenz bei Gehältern bzw. Honoraren, Aufzeigen des GPG
- Bezahlbare Arbeitsräume (Lager, Ateliers, Probenräume, Werkstätten, wohnungsnah bzw. gut angebunden)
- Anerkennung von Professionalität trotz Ausübung des künstlerischen Berufs als „Nebenjob“
- Öffentliche Träger als Auftraggeber wie Schule oder Kindertagesstätte, Räume, um Fähigkeiten weitergeben zu können, z.B. Institutionen im Bereich Hospiz, Pflege und Behindertenbetreuung



- Legale Nutzung öffentlicher Räume, auch digitaler Räume
- Gemeinschaftliche Anbindung versus Vereinsamung, Verbandsarbeit, Kolleginnenschaft
- Angebote für Perspektivwechsel, künstlerische „Dienstreisen“, gemeinsame Messebesuche

Damit haben wir schon begonnen:

- Wissenstransfer
- Pflege von Netzwerken und Infrastruktur
- Weibliche Kunst in den Fokus rücken, Ermöglichung öffentlicher Meinungsdarstellung
- Kinderbetreuung, um arbeiten zu können, auch durch Arbeitgeber/Auftraggeber, auch bei Stipendien, Festivals, Residenzen und Preisverleihungen
- Unterstützende Netzwerke: Künstler*innen für Künstler*innen
- Ansehen des Berufes steigern durch partizipative Angebote/Soziokultur

Ziel/Vision:

- 50 Prozent Frauen in allen Bereichen
- Frauen in Kulturwirtschaft als Vorbilder
- Maskuline Solidarität, öffentlich sichtbar
- Mitgestaltung und Einforderung von Rahmenbedingungen

Welche Formen der Kommunikation können wir nutzen, um effizient und transparent zusammenzuarbeiten?

- Themenschwerpunktmäßiges Lautwerden mit anderen zusammen
- Wechselseitige Veranstaltungen wahrnehmen
- AG Öffentlichkeitsarbeit in Gleichstellung, Gewährleistung der Kommunikation nach außen
- Gute Dokumentation der eigenen Arbeit
- Key messages dokumentieren
- Nutzung eines gemeinsamen social media accounts, Instagram (Vorbilder: Wir gestalten Dresden, nebenan e.V.), weg vom Cappuccino-Bild hin zu gesellschaftlich relevanten Themen
- Bildungsangebot an Ausbildungsstätten, kollegiale Fallberatung
- Weiterbildung für Verwaltung
- Inputvortrag zu Gremientreffen unter dem Dach Netzwerk Kultur

- Quartalsweise Podiumsdiskussionen zu einzelnen Themen
- Mentoring durch Role models
- Strategische Verknüpfung mit anderen Initiativen, Vorbild: Wirtschaftsfrauen
- Netzwerktreffen für berufstätige Frauen
- Unternehmerinnenmesse
- Steuerebüro für Künstlerinnen
- Wechselseitige Raumnutzungen
- Preisverleihungen
- Schnittstelle Kreativwirtschaft und Gleichstellung
- Möglichkeit der Sichtbarmachung von künstlerischen Arbeiten, gesellschaftliche Anerkennung kreativer Arbeit

Welche Strategien sind nötig, um die Bedarfe zukünftig umzusetzen?

- Sensibilisierung nach außen (Öffentlichkeit) und innen (z.B. Verwaltung) durch Beratung
- Wissen durch Bildung und Aufklärung, Argumentationshilfen
- Kenntnisnahme der gesellschaftlichen Verhältnisse bereits im schulischen/außerschulischen Umfeld sowie im betrieblichen/außerbetrieblichen Umfeld
- Leitbilder/Vorbilder
- Akzeptanz
- Verpflichtende Fortbildungen/Trainings für Führungskräfte/Entscheidungstragende, für alle Angestellten, auch Männer
- Transparenz des Problems und Sichtbarmachung
- Politisches Handeln
- Gesicherte langfristige Finanzierungen und Förderungen
- Identifikation vorhandener technischer, psychologischer, organisatorischer Barrieren und Abbau selbiger
- Vernetzung und Nutzung der Kompetenzen bzw. vorhandener Ressourcen
- Bündelung vorhandener Strukturen
- Austausch mit erfahreneren Institutionen, damit nicht jedes Projekt bei Null anfängt
- Länderübergreifender Austausch
- Mentoring für Künstler*innen
- Gemeinschaftliches Handeln aller Akteur*innen
- Aktive männliche Unterstützung
- Arbeitszeitverkürzung, Normsenkung, Neubewertung der Wertigkeit der Arbeit
- Konferenzen



- (Kunst-)Projekte
- Streik
- Nutzung von Aktionstagen, z.B. Equal Care Day am 29.2.2024
- Fehlerfreundlichkeit

Als Ergebnis der Konferenz steht eine Übersicht mit Kooperationspartner*innen zur Verfügung, auf die Institutionen und Projekte bei Bedarf zugreifen können, so dass weitere praktische Kooperationen in den Folgejahren möglich sind.

Ziel der Konferenz war, eine Vernetzungsmöglichkeit zu schaffen und damit zukünftig noch mehr den kontinuierlichen Austausch zu spezifischen Themen im Kontext von Gleichstellung und Kultur zu gewährleisten und darüber hinaus mögliche weitere Arbeitsansätze für die Zukunft zu entwickeln. Es wurde lebhaft diskutiert und Erfahrungsaustausch betrieben.

In der Diskussion regte die Gleichstellungsbeauftragte der Landeshauptstadt Dresden, Frau Dr. Stanislaw-Kemenah, an, einen Fachaustausch zum Thema Frauen in Gleichstellung, Kultur und Kreativwirtschaft zu initiieren, Frau Marzilger vom Amt für Kultur und Denkmalschutz ist ebenfalls offen, sich zu beteiligen, so dass hier vielleicht ein geschäftsbereichsübergreifender Austausch entsteht. Karin Luttmann vom Genderkompetenzzentrum Sachsen nahm sogleich Themen mit in die kommende Sitzung vom Gleichstellungsbeirat des Freistaates Sachsen.



Teilnehmerinnen der Netzwerk-Konferenz:

- Dr. Alexandra-Kathrin Stanislaw-Kemenah, Landeshauptstadt Dresden, Gleichstellungsbeauftragte
- Carola Bretschneider, Landeshauptstadt Dresden, Büro der Gleichstellungsbeauftragten
- Lydia Henke, Landeshauptstadt Dresden, Büro der Gleichstellungsbeauftragten
- Sylvia Höppler, Landeshauptstadt Dresden, Büro der Gleichstellungsbeauftragten
- Sarah Steingraf, Landeshauptstadt Dresden, Büro der Gleichstellungsbeauftragten
- Maria Funke, Frauenzentrum "Guter Rat", Sozialwerk des dfb, LV Sachsen e.V.
- Monika Grobel-Jaroschewski, Freischaffende Künstlerin
- Friederike Kislinger, KREATIVES SACHSEN, das Sächsische Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft
- Karin Luttmann, Genderkompetenzzentrum Sachsen

- Maren Marzilger, Landeshauptstadt Dresden, SB Kunstförderung, Kunst im öffentlichen Raum
- Luisa Pohl, Landesfrauenrat Sachsen e.V.
- Agnes Scharnetzky, Stadträtin Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
- Gabriele Sieg, *sowieso* KULTUR BERATUNG BILDUNG, Frauen für Frauen e.V.
- Kristin Thöring, Kreative Werkstatt Dresden e.V.

Organisator*innen und Beteiligte:

- Clara Schäper, Referentin, DIW Berlin und Universität Potsdam
- Carolin Gerlach, Freiberufliche Moderatorin
- Katrin Bielmeier, Koordinatorin Netzwerk-Konferenz, Kreative Werkstatt Dresden e.V.
- Britta Sommermeyer, Leiterin, Kreative Werkstatt Dresden e.V.
- Elke Mandel, Projektkoordinatorin, Kreative Werkstatt Dresden e.V.

Schwarmwissen war gefragt

Von der Kreativen Werkstatt Dresden e.V. sowie von Netzwerk-Teilnehmerinnen empfohlene Kontakte/Institutionen/Projekte:

Auerworld Festival, www.auerworld-festival.de

Arbeitsgemeinschaft der DGB-Frauen Sachsen, www.sachsen.dgb.de/frauen

Art Night Dresden, www.artnight.com/dresden

Bundesministerium für Familie, Frauen und Jugend, www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/alle-meldungen/start-der-kampagne-zum-equal-pay-day-2024-231310

Bundesstiftung Gleichstellung, www.bundesstiftung-gleichstellung.de

Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler, www.bbk-bundesverband.de

Die Wirtschaftsfrauen Sachsen e.V., www.die-wirtschaftsfrauen.de

Dresdner Stadträt*innen

Equal Pay Day, www.equalpayday.de

Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt Sachsen, www.evks.de/handeln/gleichstellung-und-inklusion/gleichstellung-von-frauen-und-maennern

Fach- und Koordinierungsstelle für die Arbeit mit Mädchen* und jungen Frauen* Dresden, www.fachstelle-maedchenarbeit-dresden.de

Frauen- und Mädchengesundheitszentrum MEDEA e.V., www.medea-dresden.de

Frauenbildungshaus Dresden, www.frauenbildungshaus-dresden.de

Frauenbildungszentrum, www.frauenbildungszentrum-dresden.de



Frauenförderwerk e.V., www.frauenfoerderwerk.de
Genderkompetenzzentrum Sachsen, www.genderkompetenz-sachsen.de
Heinrich-Böll-Stiftung, www.boell.de
Hochschule für Bildende Künste Dresden, Zentrale Organe, Gremien & Beauftragte, www.hfbk-dresden.de/hochschule/organisation/zentrale-organe-gremien-und-beauftragte
Jugendkunstschule Dresden, www.jks-dresden.de
Kreatives Sachsen, www.kreatives-sachsen.de
Künstlerbund Dresden e.V., www.kuenstlerbund-dresden.de
Kulturbüro Dresden, www.kulturbuero-dresden.de
Landesfrauenrat Sachsen e.V., www.landesfrauenrat-sachsen.de
Landesverband Bildende Kunst Sachsen e.V., www.lbk-sachsen.de
Landesverband Soziokultur Sachsen e.V., www.soziokultur-sachsen.de
Netzwerk Kultur Dresden, www.netzwerk-kultur-dresden.de
Riesa efau, www.riesa-efau.de
ROR Dresden, www.rhythms-of-resistance.org
SALOON Dresden, www.saloon-network.org
sowieso Frauen für Frauen e.V., www.frauen-ev-sowieso.de
Stadtteilhaus Dresden-Äußere Neustadt, www.stadtteilhaus.de/stadtteilhaus.html
TanzNetzDresden „Elternschaft & Kunstbetrieb“, www.tanznetzdresden.de/Elternschaft-und-kunstbetrieb
Technische Universität Dresden, www.tu-dresden.de/tu-dresden/organisation/gremien-und-beauftragte/gleichstellungs-und-frauenbeauftragte
Verbund Dresdner Frauenprojekte
ver.di-Frauen im Bezirksfrauenrat Sachsen West-Ost-Süd (SWOS), www.swos.verdi.de/mitmachen/frauen
Vernetzungstreffen der Gleichstellungsbeauftragten der Landeshauptstadt Dresden
Wir gestalten Dresden, www.wir-gestalten-dresden.de

Dankesworte

Vielen Dank allen Beteiligten für den produktiven Austausch.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

STAATSMINISTERIUM DER JUSTIZ
UND FÜR DEMOKRATIE
EUROPA UND GLEICHSTELLUNG



Freistaat
SACHSEN

